



Der Marionettenbauer und -spieler Fred Hostettler

Fred Hostettler wurde 1917 in Lyss im Seeland geboren. Sein Vater war Uniformschneider, seine Mutter Damenschneiderin (je mit eigenem Atelier). Auch er lernte Herrenschneider, um später in der Damenkonfektionsindustrie als Modellist/Designer zu arbeiten.

Nach dem Krieg zog es ihn immer wieder nach Paris, wo er ein Praktikum bei Dior machen konnte und für Firmen, bei denen er angestellt war, an Modeschauen teilnehmen konnte.

In seinem Elternhaus lernte er seine spätere Ehefrau Trudy kennen, die bei seiner Mutter angestellt war. Sie heirateten 1945 als erstes Paar nach dem Krieg auf dem Standesamt Wetzikon und wurden in Wetzikon ansässig.

Doch trotz des interessanten Berufs erwachte bei Fred Hostettler der Wunsch, sich weit gefächert weiter zu bilden. Er befasste sich mit Malerei und Stilkunde, arbeitete mit Ton und war auch ein guter Karikaturist. Die Grundlagen dazu holte er sich in Kursen an der Volkshochschule und bei privaten Lehrern. Als fleissiger Schauspielhausbesucher kannte er wichtige Schauspieler, Theaterinszenierungen und konnte ganze Texte auswendig rezitieren vor allem aus Goethes Faust. Er vertiefte sich in die Bücher der Weltliteratur.

Mehrere berufliche Wechsel empfand er als künstlerisch und menschlich bereichernd. Einige Zeit arbeitete er in einer Glasfabrik, wo er die Gelegenheit hatte eigene Glasbilder zu gestalten. Ende der fünfziger Jahre gründete er zusammen mit einigen Freunden das Malerkollegium Wetzikon, das bis vor einigen Jahren in verschiedenen Zusammensetzungen Bestand hatte. Er selbst blieb nicht lange dabei. Er stellte sich aber vor, den Lebensabend mit Malerei zu verbringen. Das Gestalten einer Marionette für seinen Enkel brachte jedoch die Wende hin zum Marionettenspiel.

Alle seine verschiedenen Interessen konnte Fred Hostettler im Aufbau des Marionettentheaters ausleben und zusammenfliessen lassen. Das Fundament des Puppenspiels erwarb er sich in jungen Jahren, während seiner Lehrzeit als Herrenschneider als Mitglied der Marionettenbühne Lyss. Dort wurde 1936 „Das Puppenspiel vom Doktor Faust“ aufgeführt. Die Faszination für dieses Stück liess ihn nicht mehr los. Kurz vor der Pensionierung, ca. 1977 begann er den Aufbau seines eigenen Marionettentheaters. Zuerst schrieb er den alten Text des Faust-Puppenspiels um und gestaltete die Figuren nach eigenen Vorstellungen.

1984 war die Premiere von „Das Puppenspiel vom Doktor Faust“ im Marionettentheater Waaghaus in Winterthur.

Reisen nach Frankreich, ins Tessin und nach Osteuropa brachten ihn mit erfahrenen Puppenspielern zusammen, wo er sich austauschen und neue Erkenntnisse über das Puppenspiel erwerben konnte.

Dann sind weitere Produktionen entstanden: drei Märchen, ein Variétéprogramm und zwei weitere Faust-Inszenierungen, die in der ganzen Schweiz gespielt wurden. Die Verfilmung der „Faussaga“ und der Film „Metamorphose“ die beide 2002/03 mit Zürcher Oberländer Filmern entstanden sind, zeigen das Schaffen von Fred Hostettler in eindrücklicher Weise. Insgesamt sind nach seiner Pensionierung sind ca. 250 Marionetten entstanden.

2001 gründete er mit den Spielern zusammen und unter der Leitung von Sergio Muggli den Trägerverein „Wetziker Marionetten“, um das Weiterbestehen der Marionettenbühne zu sichern. Dieser ist vor kurzem altersbedingt aufgelöst worden.

Fred Hostettler ist 2012 im 95. Lebensjahr gestorben. Bis ganz ans Ende seines Lebens war er engagiert mit seinem Theater, auch wenn er nicht mehr die Kraft hatte, die Figuren selbst zu spielen.